

ARCHDIOCESE OF LUSAKA

CHIKUPI VOCATIONAL TRAINING CENTRE

Hoheneich 6, 6064 Kerns

schaeli@gmx.ch

Tel: +41 79 740 20 60

12. Rundbrief / 15. August 2018

Anna und Ueli Schäli

Berufsbildung in Sambia



Direktor, Moses Chola (links) und sein Stellvertreter, Brian Mwesha.

Liebe Leserinnen und Leser der Chikupi-News: Wir waren "Zurück auf Zeit" in unserer zweiten Heimat.

Nach einem ungewohnt unruhigen Flug von Zürich nach Lusaka landeten wir dort ohne grosse Verspätung. In Tansania war gerade die zweite Regenzeit und die daraus resultierenden Turbulenzen schüttelten das Flugzeug kräftig durch. Dann aber wurden wir von der Sonne Afrikas in voller Pracht empfangen, die heller glänzt als in der Schweiz, und ebenso mit viel Herzlichkeit von unseren sambischen Freunden Aaron und Mwenya Chela.

Es war ein gutes Gefühl in unserer zweiten Heimat anzukommen. Mit dem traditionellen Willkommensessen Nshima (fester, ungesalzener Maisbrei), Poulet und Rape (Rapsblätter) wurden sofort unzählige Erinnerungen wach, welche mit diesem Essen verbunden sind. Natürlich bekam Ueli, so will es die Tradition, den zähen Steinmagen des Huhns zu essen. Lieber weniger der Ehre, dafür ein feines Stück Huhn, lacht jeweils Anna, wenn Ueli dieses harte „Gummistück“ irgendwie verzehren muss/darf!



Anna mit zwei Mitarbeiterinnen beim Mittagessen

Die warme Sonne, die uns bei der Ankunft empfing, zeigte sich in den folgenden Wochen nur noch selten. Es war Winterzeit, aber der kälteste Juli, den wir je in Sambia erlebt haben. In der Nacht sanken die Temperaturen bis auf sechs Grad. Alle unsere Jacken und Pullis kamen Tag und Nacht zum Einsatz.

In Chikupi angekommen, mussten wir zuerst unsere Augen von der schweizerischen Korrektheit und Präzision lösen und in die sambische Welt eintauchen. Ihre Denkart und ihr Handeln sind anders als unser sehr direktes und partnerschaftliches Tun.

Wir trafen ein gut funktionierendes Berufsbildungszentrum an. Klar hatten wir beim näheren Hinsehen einige Diskussionspunkte, die dann mit dem Schulleiter und dem Team besprochen wurden. Der Austausch und die Diskussion sind der Weg zwischen der Erzdiözese, dem Berufsbildungszentrum und uns, um das Mitarbeiterteam in ihrer Selbständigkeit und ihrer Verantwortung zu stärken.



Sitzung des Lehrerteams

Es scheint uns ein zieldienlicher Ablösungsprozess zu sein, um die Selbstverantwortung zu fördern. In der sambischen Kultur ist es unüblich, dem Vorgesetzten zu widersprechen. Das ist dort eine Frage des Respektes gegenüber den Höhergestellten. Die Einsicht von den Führenden, dass Ideen, die von den Mitarbeitenden kommen, oft gewinnbringend sind, wächst jedoch in kleinen Schritten. Die Mitarbeitenden darin zu bestärken, Vorschläge zu machen oder auch einmal, wenn es erforderlich ist, eine Kritik anzubringen, erfordert immer noch viel Feingefühl und Zeit.

Im Berufsbildungszentrum herrschte bei unserer Ankunft Ausnahmezustand. Die Mitarbeitenden und Auszubildenden bereiteten die Diplomfeier für die zwei Lehrgänge vor, die im April 2017 und Dezember 2017 abgeschlossen hatten. Im ganzen Land wird sehr grossen Wert auf Äusserlichkeiten und Formalitäten gelegt, so auch bei der Diplomfeier des Berufsbildungszentrums Chikupi. Es wurden Zelte aufgestellt, Stuhllehnen mit Stoff überzogen und verziert, die Tische bei den Ehrengästen mit Plastikblumen geschmückt, die Zeltstangen mit farbigem Papier umwickelt und vieles mehr. Die Diplomierten, sowie die Lehrer kamen in "Gowns" gekleidet daher. Dies ist noch ein Erbe des Kolonialismus.



Diplomierte in einheitlichen "Gowns"



Ehrengäste (vorne) mit Diplomierten

In Sambia gilt dieser „Kleiderzwang“ bei jedem Abschluss, sogar bei den privaten Grundschulen. Die Diplomfeier beinhaltet auch ein Mittagessen für die Eltern, Diplomierten und Ehrengäste. Um die Ausgaben im Rahmen zu halten, wurden vorher bei Banken, Gewerbebetrieben und grossen Farmen Geld und Naturalien gesammelt.

Sambia wäre nicht Sambia, wenn dann auch alles so wie geplant über die Bühne gehen würde. Ausgerechnet an diesem Festtag gab es während des ganzen Tages keinen Strom! Mikrofon, grosse Musikboxen, wie es sich bei einer Party mit jungen Leuten gehört, hätten ohne die Photovoltaik-Anlage nicht zum Einsatz kommen können. Die Musikboxen wurden zwar leicht geschont, da diese Stromfresser sind, dafür kamen die Trommeln umso stärker zum Einsatz. Auf jeden Fall konnten Reden gehalten, getanzt, gespielt und gesungen werden. Abgesehen davon, dass der Ehrenredner zwei Stunden zu spät erschien und die über 400 Menschen warten liess, war

es eine sehr gelungene Feier für die Diplomanden und Diplomandinnen, da ja wieder alle die Berufsprüfung bestanden hatten. Für die SambierInnen ist das Zuspätkommen - aus unserer Sicht ein respektloses Warten Lassen - absolut „no problem“.



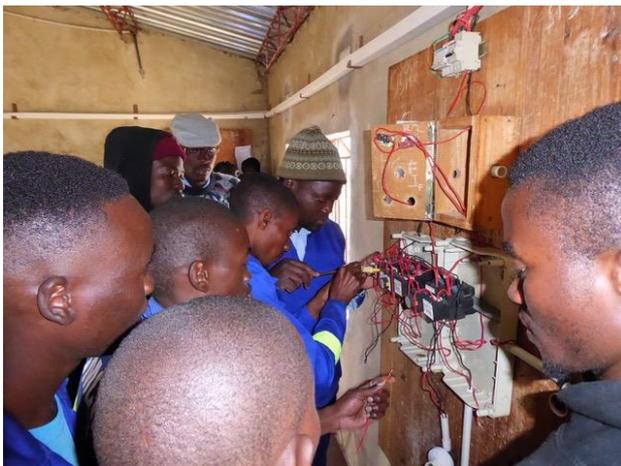
Darbietungen der Diplomierten



Ueli beim Unterrichten

Der Schulbetrieb nahm nach den Festlichkeiten seinen gewohnten Lauf. Maurer, MetallbauerInnen, Schneiderinnen, LandwirtInnen und ElektrikerInnen schliessen ihr zweites Trimester Mitte August ab und absolvieren dann für einen Monat das zweite Praktikum. Mitte September startet das letzte Trimester dieser einjährigen Ausbildung. Ende Jahr, nach der Prüfung, beginnt dann das grosse Suchen nach Praktikums- und Arbeitsstellen oder es werden kleine Korporativen gegründet (z.B. Kundenmaurer-Gruppen).

Einzelne, die das Geld auftreiben können und gute Vornoten haben, hängen ein zweites Ausbildungsjahr an. Die Arbeitslosenquote (ohne Anstellung) in Sambia liegt bei rund 70 Prozent. Somit ist die über 50-Prozent-Quote für Anstellungen, welche die Absolventen vom Berufsbildungszentrum Chikupi erreichen, als sehr gut zu werten. Die Vernetzungsarbeit mit Gewerbe, Landwirtschaft und Wirtschaft ist dafür ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Verantwortlichen der Schule. Dieses Netzwerk wurde von Anfang an gepflegt und ist auch in der Zukunft eine wichtige Aufgabe, um den jungen Berufsleuten den Berufseinstieg zu ermöglichen.



Praktische Arbeit bei den Elektriker/innen



und in der Landwirtschaft

Vielleicht eine Chance für den nächsten Schritt...

Ueli wurde am 24. Juli 2018 von Mrs Chipego Zulu, CEO der ZAM, (Zambian Association of Manufacturers), vergleichbar mit den Gewerbeverbänden in der Schweiz, zu einem Treffen eingeladen. Es ging darum gemeinsam mögliche Schritte anzudenken, um die Berufsbildung in Sambia Schritt für Schritt zu optimieren. Nach einer interessanten und langen Diskussion wurde entschieden, dass man mit einem Probelauf in der Metallbearbeitungs-Ausbildung beginnen möchte. Es ist ein „Round-Table“ mit der Metallbearbeitungs-Industrie geplant, welche v.a. den Bergbau und ihre Zulieferer umfasst. Die Pläne verfolgen ein einfaches, duales Berufsbildungssystem, mit Einbezug der Lehrbetriebe. Der Verband arbeitet jetzt einen Vorschlag aus und unterbreitet diesen dem Berufsbildungsamt (TEVETA). Ueli bringt, angepasst auf sambische Verhältnisse, das Wissen aus dem gut funktionierenden dualen Bildungssystem der Schweiz ein. Da der Einfluss dieses Industrie- und Gewerbeverbands in Sambia mächtig ist, sehen sie eine echte Chance mit ihrem ausgearbeiteten Vorschlag beim Bildungsministerium einen Schritt in diese richtige Richtung zu tun. Vielleicht ist dies der Beginn eines Durchbruchs bei der Berufsbildung in Sambia?



Auf der Ausbildungsfarm gibt es eine neue Gattung Tiere: Zwei Kühe und ein Kalb der einheimischen Kreuzung Ngony und Tuli. Um die zweijährige Landwirtschaftsausbildung anbieten zu können, ist das Vorhandensein von Rindvieh auf dem Schulbetrieb unerlässlich. Es sind drei wunderbare Tiere und vielleicht auch schon bald vier.

Die Schweinemast ist produktiv. Bei den Hühnern mussten einige Verbesserungen eingeführt werden, da sich hygienische Nachlässigkeiten bemerkbar machten und so die Verlustquote zu

gross wurde. Vier Fischteiche sind in Betrieb, einer ist trockengelegt, um ihn mit Kalk zu desinfizieren, bevor neue „Fingerlinge“ eingesetzt werden können. Auf den Gemüsefeldern findet man Kabis, Tomaten, Rape, Okra, Süsskartoffeln, Kassava und Karotten. Der schöne Schulgarten der Landwirtschaftsabteilung sticht besonders hervor.



Da das Chikupi Berufsbildungszentrum auf dem Land angesiedelt ist und die Zufahrtsstrasse diesen Namen eigentlich nicht verdient, d.h. sehr schlecht ist, leiden alle Fortbewegungsmittel (Lastwagen, Traktor, Pick-up). Der alte Traktor pendelt zwischen Reparaturwerkstatt und Arbeitseinsatz hin und her und verbraucht zu viel Geld vom Budget. Den 20jährigen Lastwagen, der an der gleichen Krankheit litt, konnten wir, dank uns gut gesinnten Wohltätern und Wohltäterinnen, ersetzen. Dank einem sehr generösen Angebot der Pilatus Garage

in Lusaka, Sambia, sind die Transporte von Schweinen, Hühnern, Gemüse, Futter, Materialien für die Schule, in Chikupi wieder sichergestellt. Auch als Transportmittel für die nötigen Betriebsbesichtigungen mit den Auszubildenden tut der neue Lastwagen gute Dienste.

Wenn wir am Freitagabend zurück in die Schweiz fliegen, gehen wir zufrieden heim. Junge Menschen können in Chikupi unter sambischer Verantwortung eine Berufsausbildung absolvieren. Die Kath. Diözese Lusaka, als Eigentümerin der Schule, das Chikupi Team und wir gehen weiterhin gemeinsam den Weg, um den Auszubildenden eine reale Chance für ein selbstbestimmteres Leben zu geben. Der "Förderverein Berufsbildung in



Chikupi VTC bietet Chancen für junge Menschen

Sambia" gewährt weiterhin Unterstützung, sodass das Schulgeld auch für weniger privilegierte Jugendliche erschwinglich bleibt.

Ihnen danken wir von Herzen für Ihr Interesse, Ihre Solidarität, Ihr Mitdenken und Ihre Grosszügigkeit. Wir versichern Ihnen, dass wir alles daransetzen, dass die Berufsbildung in Sambia an Qualität gewinnt und dass die jungen Menschen auch aus benachteiligten Verhältnissen einen Beruf erlernen können.

Mit lieben Grüssen

Für das Chikupi Vocational Training Centre



Ueli und Anna Schäli-Renggli

Voranzeige:

Am 14. September 2018 singt der Cantus Chor in der Kollegi Kirche in Sarnen, einmal mehr für Sambia. Schon mehrmals unterstützte dieser Chor das Berufsbildungszentrum mit ihren Stimmen. Wir schätzen dieses Engagement sehr. Es ist zugleich das Abschiedskonzert der langjährigen Chorleiterin Elfried von Rotz-Schwager. Wir laden Sie herzlich ein. Der Chor nimmt uns mit nach Afrika (siehe Flyer).

Mit den Spenden des "Fördervereins Berufsbildung in Sambia" wollen wir weiterhin die Schaffung von Zukunftsperspektiven in der Arbeitswelt für junge Sambier und Sambierinnen unterstützen, vor allem durch ihr Know-how aufgrund der Berufslehren. Berufsbildung vor Ort fördert die Möglichkeiten für eine bessere Zukunft und gibt jungen Menschen Hoffnung.

Auf www.berufsbildung-sambia.ch sind weitere Angaben zum Berufsbildungszentrum Chikupi ersichtlich.

Obwaldner Kantonalbank
Konto-Nr.: 341.368-250
IBAN: CH34 0078 0000 3413 6825 0
ltd. auf:
Förderverein Berufsbildung in Sambia,
6064 Kerns

Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen und Familien Fr. 120.--, für Gönnerinnen und Gönner Fr. 60.-- und Spenden je nach Ihrem Gutdünken. Wir erlauben uns der Briefpost einen Einzahlungsschein beizulegen. Mitglieder, Gönner/innen und Spender/innen, sowie Interessierte werden via Rundbriefe über die Berufsausbildung in Sambia informiert.